

23. September 2026

Winkler: „Windräder allein sind zu wenig – Oberösterreich braucht Hybridkraftwerke“

Eine aktuelle Spectra-Umfrage zeigt eine breite Zustimmung zur Windenergie in Oberösterreich. Für SPÖ-OÖ-Chef Martin Winkler ist das ein klares Signal, beim Ausbau erneuerbarer Energie Tempo zu machen. Gleichzeitig betont er: **Windräder allein reichen nicht. Oberösterreich brauche moderne Hybridkraftwerke, die Wind, Sonne und Speicher intelligent verbinden – und damit auch einen kräftigen Impuls für Wirtschaft und Beschäftigung setzen.**

„Die Menschen in Oberösterreich sind bereit für mehr Windenergie. Aber Windräder allein sind zu wenig. Wenn wir unsere Energieversorgung wirklich auf neue Beine stellen wollen, müssen wir Wind, Sonne und Speicher zusammendenken. Genau deshalb fordere ich moderne Hybridkraftwerke für Oberösterreich“, sagt Winkler.

Die Zustimmung reicht dabei über Parteigrenzen hinweg: Insgesamt halten laut Spectra-Umfrage 81 Prozent Windkraft für einen wichtigen Bestandteil des Energiemixes. **Selbst unter Befragten mit FPÖ-Parteipräferenz sind es 64 Prozent.** 78 Prozent aller Befragten wollen zudem einen rascheren Ausbau der Windkraft in Oberösterreich.

„Diese Zahlen zeigen: Die Menschen sind bei der Energiefrage weiter als manche in der Landespolitik. Aber wir dürfen jetzt nicht einfach einzelne Windräder aufstellen und glauben, damit sei die Arbeit erledigt. Der nächste Schritt sind Hybridkraftwerke, die Windkraft, Photovoltaik und Speicher intelligent miteinander verbinden.“

Für Winkler ist die Energieoffensive zugleich ein Wirtschaftsprogramm. Sein Investitionsplan sieht einen massiven Ausbau von Hybrid- und Pumpspeicherkraftwerken vor. **Dadurch könnten bis zu 14.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.**

„Hier geht es nicht nur um Strom. Hier geht es um Arbeitsplätze, Wertschöpfung und die Zukunft unseres Industriestandorts. Mit neuen Hybrid- und Pumpspeicherkraftwerken können wir bis zu 14.000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und gleichzeitig mehr Energie in Oberösterreich erzeugen. Wer unser Land wirtschaftlich anschieben will, muss deshalb auch den Kraftwerksbau anschieben.“

Rückfragehinweis: Mario Hauser, 066488461755, mario.hauser@spoe.at